

Zeitplan

Anreise:

13.04.2026

9:00 Uhr bis 19:30 Uhr Reise mit dem Auto (Mitfahrgelegenheit) nach Belgrad

Programm:

14.04.2026

10:00 Uhr Rundgang in der Ausstellung vom **Museum 90 in Belgrad**

12:00 Uhr bis 13:30 Uhr Gespräch mit dem **Leiter Dejan Ubović der Ausstellung Labyrinth der 90er**

14:00 Uhr bis 17:00 Uhr Rundgang im **Museum Jugoslawiens** mit der Kuratorin Mirjana Slavkovic

Weiterreise und Programm:

15.04.2026

10:00 Uhr bis 12:00 Uhr Rundgang in der Dauerausstellung des **Historischen Museums Serbien**

12:00 Uhr bis 15:00 Uhr Fahrt von Belgrad nach Kragujevac

15:00 Uhr bis 17:30 Uhr Gespräch und Führung durch das **National Museum of Kragujevac** mit dem Leiter des Museums

16.04.2026

09:00 Uhr bis 10:30 Uhr Besuch und Gespräch in der **Galerie von Kragujevac**

11:00 Uhr bis 12:30 Uhr Besuche des **Museums des 21. Oktobers** in Kragujevac

14:30 Uhr bis 17:30 Uhr Besuch der **Ausgrabungsstädte Felix Romuliana in Gamzigrad**

17.04.2026

12:00 Uhr bis 17:00 Uhr Gespräch und Rundgang durch das **Homeland Museum in Knajževac und Town Museum** mit Milena Micic

17:00 Uhr bis 18:00 Uhr Besichtigung eines **alten Klosters** mit Milena Micic im Nachbarort

18.04.2026

10:00 Uhr bis 12:00 Uhr Rundgang im **Arhe Ethno Park in Ravna** und der **Ausgrabungsstätte Timacum Minus**

Rückreise:

18.04.2026

12:00 Uhr bis 16:00 Uhr Rückfahrt mit dem Auto nach Novi Sad

17:00 Uhr bis 18:00 Uhr Protokoll und Socialmedia Posting auf Facebook

19.04.2026

11:40 Uhr bis 22:00 Uhr Rückreise mit dem Bus von Novi Sad nach Wien

Erlebnisbericht

Wer ist mit mir gereist?

Gemeinsam mit meinen Kolleg:innen Philipp Odelga vom Stadtmuseum Judenburg, Ursula Pintz vom Tempelmuseum Frauenberg und Katrin Prankl vom Volkskundemuseum Wien – sind wir tief in die Geschichte Serbiens eingetaucht und haben gleichzeitig einen Blick in die Zukunft der Museumsarbeit geworfen.

Was ist besonders wertvoll?

Der kollegiale Austausch in Bezug auf unsere eigenen Tätigkeiten in den Museen, in denen wir arbeiten, war ein weiteres Highlight der Mobilität. Viele Herausforderungen, die wir in unserer eigenen Arbeit immer wieder erleben, haben wir auch bei den anderen Kolleg:innen in Serbien wahrgenommen. Fragen nach den fehlenden Ressourcen und das inhaltlich zu bedienen was die Besucher:innen sehen wollen oder erwarten, sind dabei weitere Herausforderungen in der alltäglichen Museumsarbeit. In kleineren Museen, wo viele Mitarbeiter:innen mehrere Bereiche übernehmen müssen, stellt sich immer die Frage nach der Qualität und Kompetenz, da nicht alle Bereiche von z.B. 3 Personen abgedeckt werden können, die wir auf der gesamten Reise immer wieder thematisiert haben.

Wie sind wir gereist?

Wir haben eine Fahrgemeinschaft mit dem Auto gegründet, da die öffentliche Anreise mit dem Zug von Graz nach Belgrad sehr viel mehr Zeit in Anspruch genommen hätte und auch ein mehrmaliges Umsteigen erfordert hätte. Auch die Busverbindungen sind eher rar und nur wenige davon direkte Verbindungen nach Wien oder Graz.

Was waren unsere Erwartungen? Was haben wir bemerkt?

Die Erwartungen an die Reise waren geprägt davon, dass wir davon ausgegangen sind, sehr viel über die klassische Museumsarbeit kennenlernen und eher weniger über Vermittlung, Outreach und/oder Partizipation erfahren würden.

Unser Host Milena Micic und ihr Team haben uns aufgezeigt, dass es gerade in Knajzevac sehr viel Zeit gebraucht hat, die Einwohner:innen bzw. die Tourist:innen darauf aufmerksam zu machen, dass es dort drei Museumsstandorte gibt. Als wir mit Milena durch die Stadt gegangen sind, wurde spürbar, dass sie viel Beziehungsarbeit in der Stadt leistet und hat uns dabei von unterschiedlichsten Projekten in der Stadt berichtet. Dies hat ihr enormes Engagement in der Stadt nochmals verdeutlicht.

Weitere Orte, die uns in Erinnerung geblieben sind?

Belgrad hat insofern einen bleibenden Eindruck hinterlassen, da diese Stadt von sehr vielen jungen Menschen auf der Straße geprägt ist und auch eine gewisse Dynamik und Schnelligkeit voraussetzt, die wir so nicht erwartet haben und auch während unseres Aufenthaltes dort des Öfteren thematisiert haben. In Bezug auf die Nachhaltigkeit war es interessant, dass die öffentlichen Verkehrsmittel für alle kostenlos sind, was aber durch erhöhte Mietkosten von den Einwohner:innen zurückgefordert wird. Dies haben wir durch den Leiter des Muzej90 erfahren, der das eher als politisches Machtinstrument beschrieben hat.

Was ist „anders“?

Was in den einzelnen Institutionen aufgefallen ist, war das der Zustand der Museen teilweise sehr schlecht war und die Vitrinen und die Ausstellungen schon veraltet waren bzw. die Texte nicht alle in englischer Sprache zur Verfügung gestanden sind. Dies lässt sich nicht pauschal sagen, ist aber besonders im National Museum of Kragujevac deutlich geworden.

Was macht das Homeland Museum in Knjaževac aus?

Es ist ein regionales Museum, das sich vor allem mit der Geschichte, Ethnologie, Archäologie und Kunst beschäftigt. Gerade das Town Museum zeigt das Leben am Ende des 19. Und Beginn des 20. Jahrhunderts in einem historischen Haus von einem bedeutenden Politiker, was die lokale Geschichte zeigt und zum Verständnis von nachhaltiger Stadtentwicklung beiträgt. Durch die diversen Bildungsangebote des Museums wird wiederum ein Verständnis für die Geschichte und das lokale kulturelle Erbe gefördert. Grundsätzlich sind auch die vielen Artefakte und Ausgrabungsstätten in Zaječar und umliegenden Orten gut erhalten und tragen zum historischen Verständnis der Region bei und regen einen positiven Umgang mit diesen Erinnerungsorten an.

Wie werden die Erfahrungen in Zukunft genutzt?

Den Kontakt durch Kooperationsprojekte zu halten und einen Austausch zu pflegen, hat uns nach der Reise beschäftigt und wir sind dabei Möglichkeiten auszuloten, um diese Erfahrungen in unsere eigene Praxis einzubinden.

Katrin Prankl**Was habe ich mitgenommen?**

Ich habe viel über Outreach und Partizipation erfahren, da unser Host hier sehr viele Programme mit unterschiedlichsten Gruppen durchgeführt hat. Egal ob es ein Outreach Programm für Taxifahrer:innen war, um diese mit den Inhalten des Museums vertraut zu machen oder ein Programm zu konzipieren, dass Frauen, die kein fixes Einkommen haben empowert hat im Museum mitzuarbeiten bzw. traditionelles Handwerk an Kinder- und Jugendliche weiterzugeben. Durch meine langjährige Tätigkeit als Vermittlerin habe ich den Erasmus+ Aufenthalt in Serbien dafür genutzt nach den Strukturen und Rahmenbedingungen in der Kulturvermittlung zu fragen. Grundsätzlich machen auch Personen, die im wissenschaftlichen oder kuratorischen Bereich arbeiten Vermittlungsarbeit. Dies denke ich ist auch den fehlenden Ressourcen der Museen geschuldet.

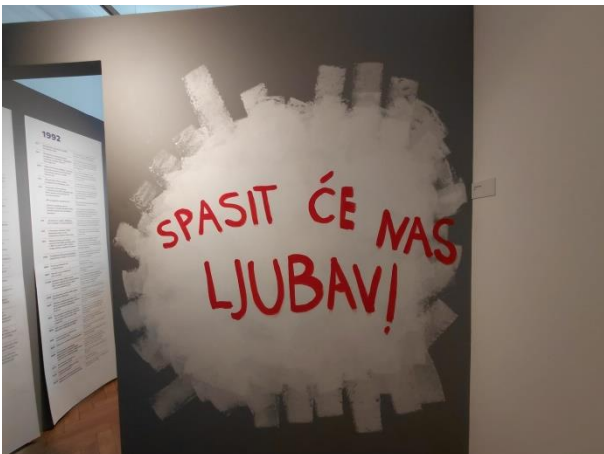
In einigen Museen in Belgrad als auch in Knjaževac ist die Arbeit mit unterschiedlichen Gruppen sehr wichtig. Im Museum Jugoslawiens werden Ausstellungen mit Studierenden von der Universität Belgrad gemeinsam kuratiert sowie Festivals überlegt, die im Park des Museums stattfinden, was auch die Bestrebungen nach Öffnung sichtbar macht.

Prägnante Texte in guter Verbindung zu Objekten und einprägsame Geschichten von diversen Akteur:innen im Jugoslawienkrieg, waren zum Bsp. im Museum der 90er Jahre

zu finden. Die Ausstellung war insofern eindrücklich, weil sie ein kollaboratives Projekt war. Das heißt die Ausstellung wurde von Kurator:innen von Kroatien/Bosnien/Serbien und Slowenien konzipiert und wir mit einem diversen Rahmenprogramm begleitet.

In einigen anderen Museen in Serbien war es so, dass das Thema Outreach nicht so einen großen Stellenwert hat. Grund dafür, so wurde uns von einem Mitarbeiter erzählt, ist ein sehr geringer Lohn und die Tatsache, dass das Geld, was durch das Museum eingenommen wird, nicht dem Museum zu Gute kommt, sondern der Stadt. Die Stadt versorgt allerdings das Museum nicht mit ausreichenden Ressourcen, was für die Mitarbeiter:innen sehr demotivierend ist.

Was mich im Hinblick auf meine Arbeit und in Bezug auf Outreach negativ überrascht hat war, dass die angrenzende Schule zum Nationalmuseum of Šumadija durch einen Zaun vom Museumsgarten und den Museumsgebäuden trennt. Es wäre aber erstrebenswert diesen Zaun aus dem Park unmittelbar neben den Museumsgebäuden zu entfernen, um zu zeigen, dass die Schüler:innen jederzeit diesen Bereich des Museums einfach nutzen können. Was ein anderes Bild vom Museum vermitteln würde.



Anhang:

Dokumentation (Brainstorming)

Social Media Postings

Do 14.11.2026

THEMA HEUTE

JUGOSLAWIEN

① MUSEUM 80's

- ① → versch. Perspektive auf d. 80 Jahre (Serbien/Kroatien/Bosnien)
 → gesellschaftl. Strömungen
 → Widerstand d. Zivilbevölkerung
 → freie Medien - Revolution
 → wirtschaftl. Aspekte (Korruption usw.)
 It was better when it was worse → Zitat aus d. Ausstellung
 (-) Romantisierung Jugoslawiens vs. objektive + kontextualisierte Darstellung
 → Nostalgie → Wo romantisiert was + warum?

Strukturen

- kollaborative Ausstellungsgestaltungen
 → Pädagog:innen → Vermittlung f. Schulen
 → privates Museum (7-8 Mitarbeiter:innen)

- ② → Rückbezug auf das untergegangene System → Gesellschaft + Museum - Ort war stark auf d. Selbstinszenierung des Systems fokussiert
 → Gesch. u. Tito → sehr positiv gezeigt
 ≠ negative Perspektiven
 → + Sammlung über Tito od. Jugoslawien
 sondern Grab + Gedenkstätte
 → eigener Umgang damit

Strukturen

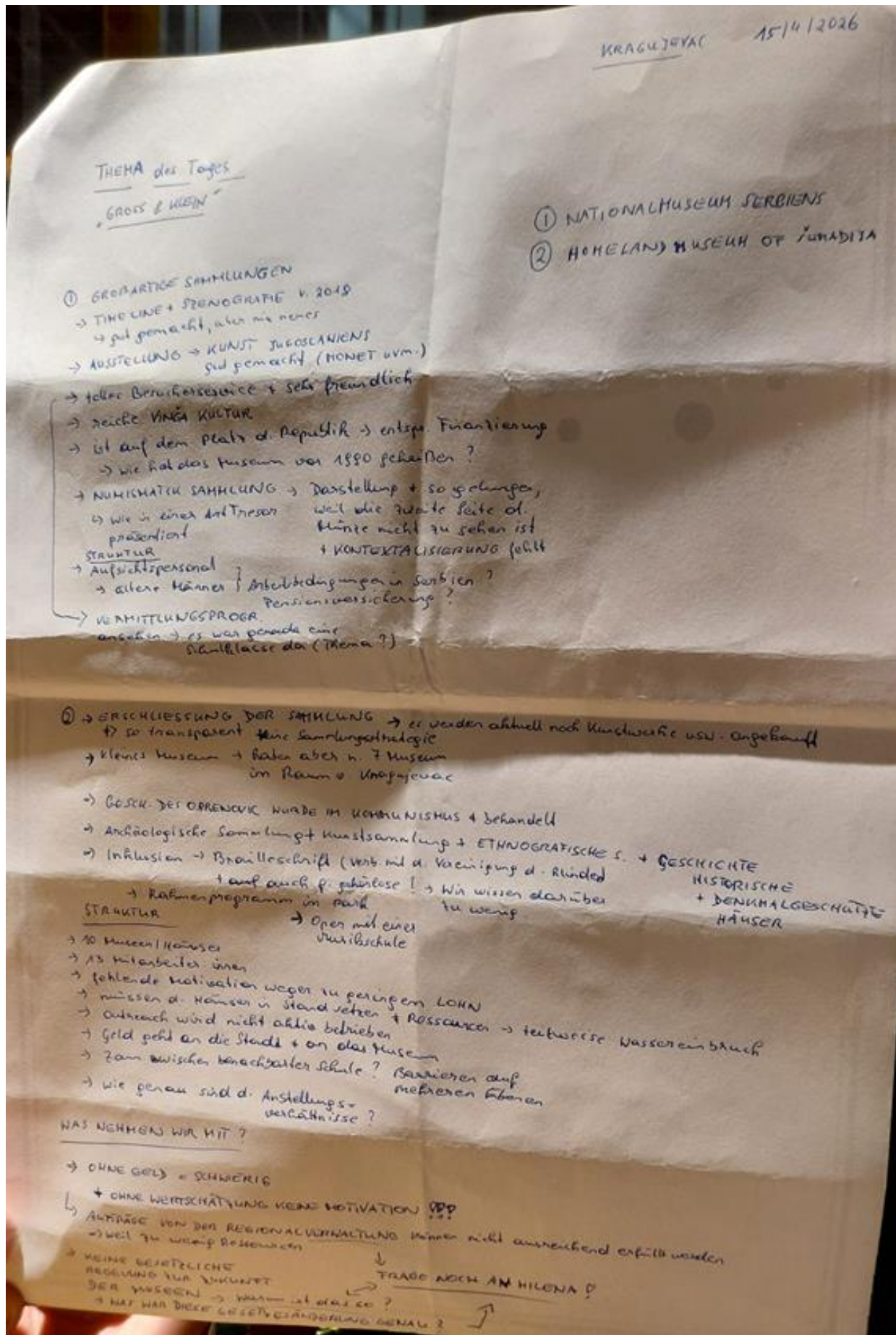
- Aufbau diverser Communitys
 → ca. 30 Mitarbeiter:innen
 → städtl. gefördertes Museum
 → viele machen Rundgänge
 3 Personen in d. Vermittlungsabtl.
 → ~120.000 Besucher:innen / Jahr 50% Tourist:innen

Zeigt
sich aber
in d.
Ausstellungen
+ Sammlungen
nicht

- versuchen durch
Community Projekte
Interventionen in die
Sammlung d. Geschenke Tito's / Museum d.
Revolution
zu bringen
→ Studierendole / Gehörlose Personen
Familien + Führungen f. Tourist:innen
gratis
→ Festival im Park + Park Zugang

WAS NEHMEN MIR MIT?

- H80's → städtischen Diskurs + Austausch zw. Künstler:innen / Wissenschaftler:innen wird gefördert
 HJ → Umgang mit d. Sammlung → Interventionen → Aufbau Bes. zu Studierenden
 H80's → Eltern aus d. Zeit d. Jugoslawienkrieges + ihre Kinder → Emotionen + guter Umgang
 + ermöglicht einen Austausch
 HJ → Umgang mit Gedächtnis + Museum gleichzeitig
 → sehr spannend
 → Kontextualisierung → WICHTIG!
 um Zusammenhänge besser zu verstehen
 → Ort d. subtilen Kutes
 städtischen Kulturanst



KRAGUEVAC 16/4/2026

THEMA:

HEUTE MAL ANDERS *

- ① GROSSER NEUER
MUSEUMSBAU → HILOS + SEINTENH
WAR NICHT EINGEBUNDEN
IN DIE PLANUNG
DA DURCH FEHLPLANUNG →
ZU VIEL LICHT → HITZE?
KEINE ARBEITSRÄUME

→ BESTAND ZUR OBSORGE GEGEBEN
⇒ BETREUUNGSINTENSIV

→ BERÜHMTHE PERSON AUS DEM ORT
→ SAMMLUNG HAT WELCHE RELEVANZ?
FÜR DIE GESELLSCHAFT

②

PLATZ → GROSSER PARK → VIEL GENÜTZT
+ BAU GIBT DEM THEMA
RAUM

körperliche Erfahrung
+ Inhalt sind gut zusammen-
gedacht

- sehr lebendig
- obwohl schweres Thema
- ORT wird genutzt
- geringes Eintrittsgeld

RESSOURCEN
DES MUSEUMSPERSONAL ?

→ MUSEUM DIENT DER
GENTRIFIZIERUNG ?

→ NEUES VIERTEL

pos. Bsp. d.
Stadtentwicklung

→ wichtigste Gedenkstätte in Serbien

→ Individuelle Bios + Geschichte gut und sehr ansehnlich ausgestellt / dargestellt
→ emotionale Verbindung durch d. Betrachtung geschaffen

→ Texttafeln → Poster aus Planen → Wandungsarm

→ teilweise Technik / Beamer + funktioniert
+ aber gute digitale Vermittlung dr. QR-Code

→ Lesen / Sehen / Audio → gute Kombination

f. gehörlose + Sehbehinderte Personen → Angebote dr. Braille + Induktionsschleife

→ VIRTUELLE TOUREN → NOCH RECHERCHE DAZU NOTIG ?

→ ES GIBT AUCH RAHMENPROGRAMM MIT INTERNET AUFTRITT

③

→ NICHT GANZ KLAR → WAS IST HISTORISCH + WAS WURDE VERÄNDERT ?

* zu Ende restauriert ?

⇒ FRAGE VON REKONSTRUIEREN + KONSERVIEREN

→ Gespräch mit Vermittlerin → allgem. Infos + allgem. Überblick

→ ES WÄRE MÖGLICH NOCH MEHR MIT DIGITALEN + AUGMENTED REALITY ARBEITEN ?

→ VIELE OBJEKTE NSN. IM MUSEUM VON ZATEČAR → WÄRE NOCH INTERESSANT
GENESSEN ZU SEHEN ?

ARCHÄOLOG. STÄTTEN → STARK VERMITTLUNGSBEDÜRFTIG

→ AUDIO GUIDE + TOUREN → GÜTE STRUKTUREN GRUNDSÄTZLICH
ABRISSPLAN ZUR ORIENTIERUNG WÄRE GUT GEWESEN ?

→ UNESCO-WELTERBE → REGIONALE + STÄDTENMARKUNG

→ TOURISMUS ?

→ VERMITTLERIN + ZUGEHÖRIGK. ZU RÖMERN

↳ SONDERN BEHARRTE AUF HERKUNFT

↳ regionalen WALLACHISCHER
IDENTITÄT ?

→ TUMULI → MAUSOLEUM → MAUSOLEEN

→ ORT = SEHR EINDRUCKSVOLL

LETZTE APOTHEOSE (VERGÖTTLICHUNG)
VON GALERIUS + ROMULA (MUTTER)

AUCH WEITER WEG
VON DER AUSGRABUNGSSTÄTTE
NOCH INFOTAFEL → POSITIV
EM (UNESCO WELTCULTURE),
2008

WÜRD
NOCH MEHR
HENSCHEN
EV. ANZIEHEN

1. Posting auf Facebook, am 14.4.2026:

Gemeinsam mit meinen Kolleg:innen Philipp Odelga vom Stadtmuseum Judenburg, Ursula Pintz vom Tempelmuseum Frauenberg und Katrin Prankl vom Volkskundemuseum Wien – sind wir tief in die Geschichte Serbiens eingetaucht und haben gleichzeitig einen Blick in die Zukunft der Museumsarbeit geworfen.

Unsere Stationen heute:

- **Muzej90**, ein eindringlicher Ort, der zeigt, wie wichtig die Aufarbeitung von Zeitgeschichte für eine stabile soziale Nachhaltigkeit ist.

- **Muzej Jugoslavije / Museum of Yugoslavia**

Hier haben wir uns mit der Bewahrung von kulturellem Erbe beschäftigt und damit, wie ein Raum als lebendiger Ort des Austausches für die Gesellschaft nützlich sein kann. Das Herzstück des Tages war sowohl der inspirierende Austausch mit den Kolleg*innen in Serbien, als auch innerhalb der Reisegruppe. Vielen Dank an unsere Gastgeber:innen für die herzliche Aufnahme und die spannenden Einblicke! Wir nehmen jede Menge Ideen und Fragen mit nach Hause! 🗨️

2. Posting auf Facebook, am 18.4. 2026:

Unsere Weiterbildung neigt sich dem Ende zu, aber wir Philipp Odelga aus dem Stadtmuseum Judenburg, Ursula Pintz vom Tempelmuseum Frauenberg und Katrin Prankl vom Volkskundemuseum Wien – haben sehr viel gesehen und dazu gelernt.

Hier sind die Highlights unserer Tour:

- **Kragujevac**

Ein emotionaler Besuch im Muzej "21.oktobar", Kragujevac, Serbia

Ein Ort, der zum Nachdenken anregt und uns die Bedeutung von Frieden und Zusammenhalt vor Augen geführt hat.

- **Homeland Museum of Šumadija**

Hier haben wir sehr viel über die Geschichte Serbiens und die Strukturen und Rahmenbedingungen der serbischen Museumslandschaft gelernt.

- **Felix Romuliana**

Die beeindruckenden Ruinen des Kaiserpalastes (UNESCO-Weltkulturerbe) haben uns staunen lassen.

- **Knjaževac**

Wir haben das Homeland Museum besucht und im historischen Townhouse erlebt, wie die bürgerliche Bevölkerung im späten 19./20. Jahrhundert gelebt hat.

Ein riesiges Dankeschön an unseren fantastischen Host Milena Milosevic Micic und ihr Team vom Zavicajni Muzej Knjazevac Karadjordjeva 15. Sie hat uns in den letzten Tagen die kulturelle Seele Serbiens gezeigt. Danke Milena, für deine Expertise, deine Energie und dafür, dass du uns gezeigt hast, wie Museen als Orte der Begegnung und Inklusion funktionieren. Es ist genau dieser Austausch, der Erasmus+ so besonders macht: Gemeinsam lernen, Geschichte verstehen und Grenzen überwinden. Danke an MUSIS - Der Steirische Museumsverband!